

Bibel entdecken 11 – Alttestamentliche Gesetze verstehen und auslegen

Marcus Heckerle, 26.9.2019

Überblick und Funktion

Gesetzestexte im AT

Die Gesetze finden wir in den fünf Büchern Mose¹ (hebr. Tora). Größere Abschnitte sind:

- Ex 20,1-21 Zehn Gebote
- Ex 20,22 - 23,33 „Bundesbuch“
- Lev 1-7 Opfergesetze
- Lev 11-15 Reinheitsgesetze
- Lev 17-22 „Heiligkeitsgesetz“ („seid heilig, denn ich bin heilig“)
- Lev 23 Festordnungen
- Lev 25-27 Anordnungen für das verheißene Land
- Num 5-6; 9-10; 15; 19 verschiedene Gesetze
- Num 28-30 Gesetze über Opfer, Feste und Gelübde
- Dtn 5 Zehn Gebote
- Dtn 12-26 Gesetzessammlung, Reihenfolge an Zehn Geboten orientiert²

Die Gesetze und der Bund

Nachdem Gott Israel aus der Sklaverei in Ägypten befreit hat, schließt er mit ihnen am Sinai – auf dem Weg zum verheißenen Land – einen Bund, bei dem er Israel zu seinem besonderen, heiligen Volk auserwählt (Ex 19,4-6).³ Die „Spielregeln“ des Bundes sind die Gesetze (Gebote), in denen geregelt wird:

Zweck	Bereich	→ im NT
(1) wie Israel die Berufung als „priesterliches Volk“ (Ex 19,6) gegenüber der Welt leben soll, nämlich als „Mustervolk“ (Dtn 4,6-8)	ETHISCH	1.Petr 2,9; Joh 13,34f.; Bergpredigt
(2) wie das Leben im verheißenen Land gestaltet werden soll (Lev 25,2; Dtn 12,1)	ZIVIL	an weltl. Macht delegiert (Röm 13,1-7) ⁴
(3) wie sich Israel Gott nahen (ihn anbeten, ihm opfern) kann (Ex 25,8f)	KULTISCH	durch das Opfer Jesu Christi (Hebr 9,14; 10,19-20)

¹ folgende Abkürzungen werden verwendet: Ex = 2. Mose; Lev = 3. Mose; Num = 4. Mose; Dtn = 5. Mose

² siehe Anhang A

³ es ist zu beachten, dass das Gesetz nicht Voraussetzung, sondern Folge der Rettung ist. Gottes Heilshandeln (Befreiung aus Ägypten) geschah rein aus Gnade und ist stets der Ausgangspunkt (Ex 19,4; 20,2 – nach jüd. Zählweise das 1. „Gebot“, s. Julius Steinberg, Wie Gott uns Raum zum Leben schenkt, Witten, 2015, S.117).

⁴ bzgl. des „verheißenen Landes“ ist im NT auf die „himmlische Heimat“ (Phil 3,20) zu verweisen; in dieser Hinsicht sind die Himmelreichsgleichnisse (u.a. Mt 13; 18) relevant. Nach Christopher Wright ist das ntl. Äquivalent zum Leben im Land die christliche Gemeinschaft, griech. „koinonia“, d.h. Gemeinschaft durch Teilhabe (Walking in the Ways of the Lord, Downers Grove, Illinois: IVP, 1995, S.37)

Aus neutestamentlicher Perspektive kommen als Zweck der Gebote hinzu:

- Instrument zur Erkenntnis der Sünde (Röm 3,20)
- „Zuchtmeister“ bis zur Zeit der Gnade (Gal 3,23-25; vgl. 1.Tim 1,9).

▼ **Anmerkung:** Dass die Gnade bereits im AT eine entscheidende Rolle spielt, zeigt die zentrale Anordnung des Versöhnungstags (Lev 16) zwischen Reinheits- und Heiligkeitsgesetz.⁵ Dies deutet an, dass durch Einhalten aller Vorschriften niemand rein und heilig genug wird, um in Gottes Gegenwart zu bestehen.

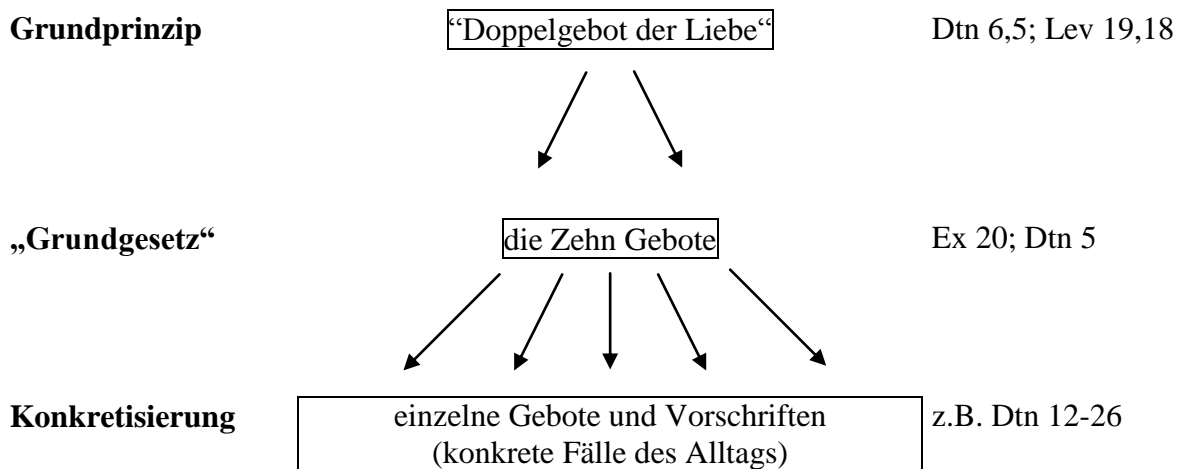
▼ **Hinweis:** Die Trennung zw. den Bereichen (kultisches, ziviles und ethisches Gesetz) ist nicht immer klar.⁶ Besonders Zivilgesetz und Ethik gehören oft zusammen.⁷

Grundprinzip und Konkretisierung

Gott lieben (Dtn 6,5) + **den Nächsten lieben** (Lev 19,18)

→ „An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten“ (Mt 22,40)

Das so genannte „Doppelgebot der Liebe“ beschreibt das Grundprinzip, von dem alle einzelnen Gesetze abgeleitet sind.



BEISPIEL Dtn 22,8 „Wenn du ein Haus baust, sollst du um die Dachterrasse eine Brüstung ziehen. Du sollst nicht dadurch, dass jemand herunterfällt, Blutschuld auf dein Haus legen“ – ist eine Konkretisierung des Gebots: Du sollst nicht morden.

⁵ nach Hendrik J. Koorevaar (Eine strukturelle Theologie von Exodus - Levitikus - Numeri in H. Klement, J. Steinberg, Freude an Gottes Weisung, Riehen: arteMedia, 2012, S.87-132) bildet der Versöhnungstag sogar das literarische Zentrum der Bücher 2.-4. Mose zusammengenommen

⁶ Carson und Moo (Einleitung in das Neue Testament, Gießen: Brunnen, 2010, S.47) weisen darauf hin, dass „diese Dreiteilung des atl. Gesetzes [...] viele hilfreiche Einsichten [liefert], aber keine der Kategorien [ist], mit denen die Schreiber des NT gearbeitet haben“.

⁷ z.B. Lev 20,10 ist Ehebruch ein ethisches Thema, die genannte Strafe aber dem zivilrechtlichen Bereich zuzuordnen – letzteres kann (nicht zuletzt auch wg. Joh 8) aus Sicht des NT nicht mehr gefordert werden.

Alttestamentliche Ethik – mehr als Gesetzesvorschriften

Zwischen dem Grundprinzip und dem Gesetz besteht eine Lücke: Wer Gott nicht mit ganzem Herzen liebt (Grundprinzip), wird deshalb noch nicht bestraft. Das Gesetz sieht nämlich nur Strafen für tatsächliche Vergehen wie Gotteslästerung oder Götzendienst vor.⁸ Der Umkehrschluss: Es genügt nicht, sich nur an das Gesetz (den Buchstaben) zu halten. Neben den prophetischen Büchern spielen die alttestamentlichen Erzählungen eine wichtige Rolle um diese Lücke zu schließen.

BEISPIEL Im Buch Ruth verhalten sich Orpa und der „andere Löser“ gesetzeskonform. Sie machen Gebrauch von ihrem Recht, in ihre Heimat zurückzukehren (1,12-14) bzw. auf das „Lösen“ zu verzichten (4,6-8). Ruth und Boas hingegen werden als Vorbilder der Erzählung dargestellt, weil sie bereit sind, über das Geforderte hinaus zu gehen.⁹

Alttestamentliche Gesetze verstehen

Mehr als der Wortlaut

Die Gesetzestexte nennen oft nur Beispiele, die einen Grundsatz verdeutlichen sollen.

BEISPIEL 10. Gebot: „Du sollst nicht begehren das Haus deines Nächsten, ... seine Frau, seinen Sklaven, sein Rind, sein Esel **oder irgendetwas, das deinem Nächsten gehört.**“

Die hier explizit angefügte Verallgemeinerung („oder irgendetwas...“) muss bei vielen Gesetzen hinzu gedacht werden, da meist nur Beispiele genannt werden.

— Übung (Gruppenarbeit) ■■■

Betrachtet 3. Mose 19,13-14 und diskutiert:

- Was ist das Prinzip dieser Vorschrift?
- Findet vergleichbare Situationen, auf die dieses Gesetz auch angewendet werden müsste (gerne auch Beispiele aus heutiger Zeit).

Frage: Wäre es zulässig, den Lohn *bis kurz vor* dem Morgenrauen zurückzuhalten, da es in Vers 13 ja heißt „nicht über Nacht bis zum Morgen“?

- ▶ Diese Gesetze sollten nicht nach dem Buchstaben, sondern nach dessen „Geist“ befolgt werden. (Darauf hebt auch Jesu Kritik an den Pharisäern ab.)

⁸ Gordon J. Wenham, *Story as Torah*, Grand Rapids, Michigan: Baker, 2000, S.154

⁹ Julius Steinberg, *Die Ketuvim – ihr Aufbau und ihre Botschaft*, Hamburg: Philo, 2006, S.219

TIPP Es ist lohnenswert darüber nachzudenken, welche Absichten und Ziele ein bestimmtes Gesetz innerhalb der altisraelit. Gesellschaftsstruktur verfolgt:¹⁰

- Wessen Rechte sollen damit gestärkt oder geschützt werden?
- Wessen Macht soll dadurch beschränkt werden?
- Zu welchem Verhalten will dieses Gesetz ermutigen?
- Welcher gesellschaftliche Zustand soll damit gefördert oder verhindert werden?

Kasuistische Gesetze

Nicht alle Gesetze dürfen verallgemeinert werden. Die sogenannten „kasuistischen Gesetze“ – meist beginnen Sie mit „Wenn ...“ – definieren klar den Sachverhalt, auf den sie angewendet werden dürfen.

BEISPIEL 5. Mose 15,12ff: „Wenn jemand aus Israel, dein Bruder oder deine Schwester, sich als Sklave oder Sklavin an dich verkauft ...“
→ gilt nur, wenn sowohl der Sklave als auch der Herr Israeliten sind.

► Auch wenn dieses Gesetz ganz offensichtlich heute keine Anwendung mehr finden wird (weil es gar keine Möglichkeit mehr für Israeliten gibt, sich selbst zu versklaven), können wir aus dieser Vorschrift einiges lernen:

— Übung (Gruppenarbeit) ■■■

Betrachtet 5. Mose 15,12-18 und diskutiert:

- Was erfahren wir über die Verhältnisse der Sklavenhaltung im alten Israel?
- Was lernen wir über Gottes Einstellung zu Sklaven?
- Was lernen wir über die Verantwortung des Sklavenbesitzers gegenüber Gott?

Fortschrittliche Gesetze

„Ihr sollt auf meine Gebote achten und sie halten. Denn darin besteht eure Weisheit und Bildung in den Augen der Völker. [...] Welche große Nation besäße Gesetze und Rechtsvorschriften, die so gerecht sind wie alles in dieser Weisung?“ (Dtn 4,6.8)

Vergleicht man die Gesetze des Alten Testaments mit Gesetzeskodizes anderer Völker aus der damaligen Zeit (z.B. die akkadischen „Gesetze von Eschunna“ um 1800 v.Chr. oder der babylonische „Codex Hammurabi“ 1726 v.Chr.), fällt auf, dass Israels Gesetze „fortschrittlicher“ sind:

- Ex 21,12: „Wer einen Menschen so schlägt, dass er stirbt, wird mit dem Tod bestraft“. Hier findet keine Unterscheidung nach Geschlecht oder sozialem Stand statt – im Gegensatz zur damaligen Umwelt, wo das Töten von Frauen oder Sklaven nur wie Sachbeschädigung geahndet wurde.¹¹ Das Alte Testament hebt sich auch dadurch von

¹⁰ nach Chr. Wright, Walking in the Ways of the Lord, S.115

¹¹ vgl. Gordon D. Fee, Douglas Stuart, Effektives Bibelstudium, Asslar: ICI, 1993, S.186f.

anderen Gesetzeskodizes – inklusive solcher aus der heutigen Zeit! – ab, dass Vergehen gegen das Leben höher bestraft werden als Eigentumsdelikte.¹²

- Geschlechtergerechtigkeit trotz patriarchaler Kultur, wo nur die Männer juristisch eigenständig agierten: In vielen Gesetzen werden Mann und Frau gemeinsam genannt, z.B. als Erziehungsberechtigte (Dtn 21,18f; 22,15). Beim Sabbatgebot (Ex 20,10; Dtn 5,14) wird die Ehefrau nicht unter den „abhängigen Personen“ aufgeführt, was impliziert, dass sie in dem „Du“ als gemeinsamer Hausvorstand (zusammen mit dem Mann) mit angesprochen ist.¹³
- Auch ungewöhnlich für die damalige Zeit sind die Beschränkung der Macht des Königs (Dtn 17,14-20), die Überwachung der Rechtsprechung durch das Volk (Dtn 16,18-20) sowie die strukturelle Vermeidung von Besitzanhäufung beim Klerus (Dtn 18,1-5: die Priester durften kein eigenes Land besitzen; im Gegensatz zu Ägypten, wo der Tempelbetrieb ein beherrschender Wirtschaftsfaktor war).¹⁴

„Seltsame“ Gesetze

Eine ganze Reihe von Gesetzen wirken sonderbar auf uns, da wir ihren Sinn nicht verstehen:

BEISPIEL „Du sollst das Zicklein nicht in der Milch seiner Mutter kochen.“ (Ex 23,19; 34,26; Dtn 14,21)

Oft nimmt man an, dass es sich um heidnische Riten handelt (z.B. Lev 19,27f.), die Israel nicht nachahmen sollte (vgl. Lev 20,23), um Religionsvermischung zu verhindern.

► Eine Übertragung auf heute scheitert meist schon daran, dass es diese Praktiken heute gar nicht mehr gibt (und auch nicht immer die genauen Hintergründe bekannt sind). Allgemein können wir aber daraus lernen, dass Gott die Loyalität zu ihm sehr wichtig ist. Diese kann sich aber in jeder Kultur anders ausdrücken.¹⁵

▼ *Zu den Reinheitsgeboten siehe Anhang B.*

¹² Wenham, The Book of Leviticus, Grand Rapids, Michigan: Eerdmans 1979, S.282

¹³ Julius Steinberg unter Verweis auf Joshua A. Berman (Created Equal. How the Bible Broke with Ancient Political Thought, Oxford 2008) in Christoph Raedel (Hrsg.), Das Leben der Geschlechter, Berlin: LIT-Verlag, 2017, S.14

¹⁴ Julius Steinberg, Raum zum Leben, S.104f

¹⁵ Gab es im AT kein Gesetz, das Männern das Tragen langer Haare verbietet, stellt es für Paulus – zumindest in der griechisch-römischen Welt – ein Problem dar (1.Kor 11,14f).

Alttestamentliche Gesetze – gelten sie auch für uns?

Apg 15,5 wirft die Frage auf, ob die nichtjüdischen Christen „am Gesetz des Mose festhalten“ müssen. Dies wird – mit wenigen Ausnahmen¹⁶ – verneint. Dabei wird deutlich: Das mosaische Gesetz ist Bestandteil des Alten Bundes Gottes mit Israel. Vorschriften wie die Beschneidung (der Auslöser der Streitfrage in Apg 15) dienen der (ethnischen) Identitätsstiftung dieses Volkes. Mit der Öffnung des Heils zu den Heiden hin werden diese in das Gottesvolk mit aufgenommen¹⁷, ohne dabei in den Alten Bund einzutreten. Dieser ist durch Jesu Erlösungswerk vom Neuen Bund abgelöst worden (Hebr 8).

	<u>Grundlage</u>		<u>Verpflichtung auf ...</u>
Alter Bund:	Befreiung aus Ägypten	➔	Gesetz des Mose (Sinai-Bund)
Neuer Bund:	Befreiung von der Sünde	➔	„Gesetz Christi“ (1.Kor 9,21; Gal 6,2)

Die Gesetze und Vorschriften, auf die Gott sein Volk Israel verpflichtet hat, sind zwar nicht Gottes direktes Gebot *an* uns, aber trotzdem Gottes Wort *für* uns:¹⁸

„Jede Schrift ist, als von Gott eingegeben, auch nützlich zur Belehrung, zur Widerlegung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes gerüstet ist, ausgerüstet zu jedem guten Werk.“ (2.Tim 3,16f)

Sind nun alle Gebote aufgehoben?

Es gilt einerseits (Röm 7,6a): *Jetzt aber sind wir frei geworden von dem Gesetz, an das wir gebunden waren.*

und andererseits (Röm 7,12): *Das Gesetz ist heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut.*

► Wie passen diese beiden Aussagen zusammen?

Röm 7,6b

*Wir sind tot für das Gesetz und dienen
in der neuen Wirklichkeit des Geistes, ← Neuer Bund
nicht mehr in der alten des Buchstabens. ← Alter Bund*

➔ Der wesentliche Unterschied zwischen Altem und Neuem Bund ist nicht die Aufhebung aller Gebote (vgl. Röm 6,15), sondern die Art und Weise, wie Gottes gute Gebote im Leben des Gläubigen verwirklicht werden. Es geschieht nicht mehr durch Vorgabe *von außen* (als „Buchstabe“), sondern *in uns* durch das Wirken des Heiligen Geistes:

„Ich lege meine Gesetze in ihr Inneres hinein und schreibe sie in ihr Herz.“
(Hebr 8,10; vgl. Jer 31,33)

¹⁶ Apg 15,19-21; die Begründung für diese Ausnahmen (V. 21) deutet an, dass es Kompromisse sind, um das Miteinander von Juden- und Heidenchristen zu ermöglichen. Es ist denkbar, dass die vier Regeln aus Lev 17-18 abgeleitet wurden. Dort finden sich einige Vorschriften, die explizit auch dem „Fremden, der in eurer Mitte wohnt“ gelten (vgl. 17,8.10.12.13.15; 18,26); vgl. I.H.Marshall in Beale/Carson (Hrsg), *Commentary on the New Testament Use of the Old Testament*, Grand Rapids, Michigan: Baker, 2007, S.593

¹⁷ siehe Röm 11,13-24 und Eph 2,11-22

¹⁸ Gordon D. Fee, Douglas Stuart, *Effektives Bibelstudium*, Asslar: ICI, 1993, S.191

Das Neue Testament bekräftigt sowohl die Gültigkeit des Doppelgebots der Liebe als auch die der Zehn Gebote. Einzelne andere Gebote werden auch als gültig vorausgesetzt.¹⁹

Das Doppelgebot der Liebe

Jesus bestätigt die Gültigkeit dieses Grundprinzips; hinzu kommt ein „neues Gebot“ (Joh 13,34): „Wie ich euch geliebt habe, so sollt ihr einander lieben.“ Anders als im AT ist der Maßstab der Nächstenliebe nicht nur „wie dich selbst“, sondern wie Christus uns geliebt hat (vgl. Phil 2,3: „In Demut schätze einer den anderen *höher* ein *als sich selbst*.“)

Die Zehn Gebote

Auch die Zehn Gebote werden im NT als gültig vorausgesetzt.²⁰ Einen Unterschied gibt es beim Sabbat-Gebot (vgl. Kol 2,16). Nach Dtn 5,15 wird der Sabbat als Gedenken an den Auszug aus Ägypten gefeiert; das neutestamentliche Gegenstück ist die Kreuzigung Jesu (von den Evangelisten als *exodus* bezeichnet: Mk 15,20b; Lk 9,31). Die ersten Christen haben daher den Tag der Auferstehung (Sonntag) anstelle des Samstags gefeiert.

Die übrigen Gebote

Matthäus stellt Jesus als „zweiten Mose“ dar,²¹ die Bergpredigt (Kap. 5-7) erinnert an die Gesetzgebung am Sinai („er stieg auf einen Berg“: 5,1). Darin nimmt Jesus auf das mosaische Gesetz Bezug, verschärft es sogar („ich aber sage euch...“).

➔ So wie das „neue“ Volk Gottes (Jesusbekenner aus Juden und Heiden) seine Wurzeln im „alten“ Gottesvolk (ethnisches Israel) hat,²² baut auch das „Gesetz Christi“ auf dem mosaischen Gesetz auf, ohne dabei aber alle Vorschriften unverändert zu übernehmen.

BEISPIEL In Mt 18,16 greift Jesus auf Dtn 19,15 zurück (Gültigkeit von Zeugenaussagen), überträgt dabei aber von der zivilrechtlichen Anwendung in den Kontext der (neutestamentlichen) Gemeinde.

Jesus setzt sich andererseits aber auch über einzelne Gebote hinweg, z.B.:

- missachtet er die Reinheitsgebote (vgl. die vielen Berührungen von Aussätzigen) und erklärt alle Speisen für rein (Mk 7,19);
- schränkt er das Recht auf Ehescheidung (Dtn 24,1-4) ein (Mt 24,1-9);
- verhindert er die Steinigung einer Ehebrecherin (Joh 8,1-11) – gegen Dtn 22,22-24.

Ganze Bereiche fallen weg, weil sie in Jesus abschließend erfüllt sind, darunter auch die **Reinheitsgesetze**²³ (vgl. Mk 7,21; Hebr 13,9; Joh 15,3) und die **Opfergesetze** (vgl. Hebr 10,1-18).

Andere Gesetze sind obsolet, weil der zu regelnde Sachverhalt der **Schöpfungsordnung** widerspricht, so z.B. die Gesetze zur Ehescheidung (vgl. Mt 19,4-9), zur Sklavenhaltung (vgl.

¹⁹ z.B. Dtn 27,20 in 1.Kor 5,1; Lev 19,13 und Dtn 24,15 in Jak 5,4

²⁰ vgl. 1.Kor 10,14; Mt 5,33-35; Mk 2,27; Eph 6,2; Mt 5,21f; Mt 5,27f; Eph 4,28; Jak 4,11f; Mt 5,28

²¹ Wie Mose ist auch Jesu Leben kurz nach der Geburt von einem Herrscher bedroht; wie Mose muss Jesus ins Exil fliehen und von dort zurückkehren; beide müssen eine Zeit in der Wüste verbringen – Mose 40 Jahre; Jesus 40 Tage. Vgl. auch Apg 3,22-26

²² vgl. das Ölbaumgleichnis Röm 11,13ff

²³ siehe auch Anhang B

Mk 10,42-44) oder zur Polygamie (Ex 21,10 ist damit z.B. bedeutungslos). Darunter fallen auch alle Anordnungen über Krieg und Gewaltausübung (z.B. Todesstrafe).²⁴

Auch alle Gesetze, die den **politischen oder zivilrechtlichen Bereich** regeln, sind im Neuen Bund nicht mehr relevant, weil wir auf den Gehorsam gegenüber der jeweiligen staatlichen Obrigkeit verpflichtet sind (Röm 13,1-7). Jesu „Reich“, als dessen Bürger wir gelten, ist nicht von dieser Welt (Joh 18,36).

Die übrigen ethischen Vorschriften können uns jedoch wertvolle Anregungen und Maßstäbe vermitteln, vor allem dann, wenn sie im Neuen Testament selbst zur Anwendung kommen.

BEISPIEL Die Verpflichtung der Wohlhabenden in der Gemeinde, mit den Armen zu teilen (1.Tim 6,17-18) lässt sich auf Dtn 15,11 zurückführen.

So können auch Gesetze, deren Grundlage entfallen ist, in Teilen – als Prinzip – weiter angewendet werden.

BEISPIEL Die Abgabe des Zehnten diente der Versorgung der Leviten, damit sie sich ihrem priesterlichen Dienst widmen konnten. Im Neuen Testament tritt an diese Stelle die Entlohnung für Evangelisten und Wanderprediger (1.Kor 9,13f; Gal 6,6). Der starr vorgegebene Satz von 10% wird durch die Gewissensentscheidung ersetzt („wie er es sich in seinem Herzen vorgenommen hat“), mit dem Verweis auf den „fröhlichen Geber“ (2.Kor 9,7) – ein weiteres Indiz dafür, wie Gott im Gläubigen zwanglos von innen heraus wirkt („ich lege meine Gesetze in ihr Herz“, Hebr 8,10).

Im Neuen Bund stehen wir unter dem „Gesetz Christi“; für uns hat Jesus als neuer Gesetzeslehrer das letzte Wort hinsichtlich des Willens Gottes – auf ihn sollen wir hören! (Mt 17,5; vgl. Dtn 18,15)

²⁴ Wenham, Story as Torah, S.153: „Jesus declared that with his coming the reign of God was beginning and the world was being recreated, an age in which all violence is out of place. This is why his followers must eschew revenge.“

Anhang A: Anordnung der Gesetze Dtn 12-26

Die einzelnen Gesetze in 5. Mose 12-26 sind grob entlang der Zehn Gebote geordnet (über die genaue Unterteilung jedoch herrscht kein Konsens):²⁵

Abschnitt	Gebot	Inhalt
12,1 - 14,21	1-3	Respekt vor Gott
14,22 - 16,17	4	Sabbat halten (+ Festzeiten)
16,18 - 18,22	5	Eltern ehren (+ Respekt vor Autoritäten)
19,1 - 22,12	6	Mord (+ Totschlag)
12,13 - 23,19	7	Ehebruch
23,20 - 24,7	8	Diebstahl
24,8 - 25,16	9+10	Respekt vor dem Nachbarn/Nächsten

Anhang B: Die Reinheitsgebote

Was ist (kultische) Reinheit bzw. Unreinheit?

Nach Lev 10,10 ist zu unterscheiden zwischen dem Bereich des Heiligen und es Profanen. Alles, was nicht heilig ist, kann weiter in rein und unrein unterschieden werden. Dabei gilt grundsätzlich, dass Unreines nicht mit Heiligem in Kontakt gebracht werden darf (Lev 7,20f.; 22,3). Um sich Gott zu nähern, musste man rein sein; wer unrein geworden war (was nicht unbedingt gleichbedeutend mit sündig ist), musste zuerst wieder rein werden.

Levitikus 11-15 behandelt das Thema rein/unrein in verschiedenen Bereichen des Alltags:

- Reine und unreine Tiere (Kap. 11)²⁶
- Unreinheit der Mutter nach der Geburt (Kap. 12)
- Unreinheit durch Hautkrankheiten, sowie „Aussatz“ an Kleidern und Häusern (Kap. 13f.)
- Unreinheit bei Männern und Frauen durch Samenerguss bzw. Menstruation (Kap. 15)

Die Kriterien für diese Unterscheidung sind einerseits **Normalität** oder **Ganzheit** und andererseits **Leben bzw. Tod**: Blut und Samen stehen für Leben, deren Verlust im Umkehrschluss für den Tod;²⁷ Krankheiten bzw. Makel an Haut, Kleidung und Häusern (also an den Umhüllungen des Menschen, die ihn von der Umgebung abgrenzen) – als „Aussatz“ bezeichnet – beeinträchtigt die Ganzheit.

➔ Die Botschaft: „Gott [ist] ein Gott der Vollständigkeit, Integrität, Heiligkeit und Vollkommenheit [...] All diese Regeln und Gesetze erinnern die Israeliten täglich [...] an Gottes Heiligkeit, seine Integrität und das qualitativ perfekte und vollkommene Leben, das zu Gott gehört.“ (Hetty Lalleman²⁸)

²⁵ nach J. Steinberg, www.steinberg-theologie.de > Materialien zur Bibelkunde > Deuteronomium, abgerufen 27.7.2019

²⁶ außerdem in Dtn 14

²⁷ Auch das Verbot, „das Zicklein in der Milch seiner Mutter“ zu kochen (Ex 23,19; 34,26; Dtn 14,21) könnte damit zusammenhängen, da die Milch der Mutter eigentlich dem Zicklein Leben bringen sollte – so werden aber Tod und Leben miteinander vermischt. (Wenham, Story as Torah, S.139)

²⁸ in Klement / Steinberg, Freude an Gottes Weisung, S.251f.

Reine und unreine Tiere

Warum aber sind bestimmte Tiere unrein und dürfen nicht gegessen werden?

Verschiedene Erklärungsversuche:²⁹

- **Nur Gott weiß**, warum er die Tiere so eingeteilt hat – „Notlösung“, wenn wir sonst keine plausible Erklärung finden.
- **Religiöse Bedeutung** (Verwendung der Tiere im Kultus anderer Völker) – Warum aber ist gerade der Stier rein (vgl. „goldenes Kalb“)?
- **Hygiene**: unreine Tiere tragen häufiger Krankheitserreger – Warum aber hebt Jesus diese nützliche Regel dann auf?
- **Symbolische Interpretation**: z.B. Wiederkäuende Tiere sind rein, weil wir auch das Gesetz „wiederkäuen“ sollen – Gefahr der Willkür des Interpreten

Anthropologischer Ansatz:³⁰

Tiere sind dann rein, wenn sie sich ihrer Norm entsprechend verhalten (Kriterium der Normalität): Landtiere haben „normalerweise“ Klauen zur Fortbewegung (Lev 11,3), Fische Flossen (11,9) und Vögel Flügel. Im Wasser lebende Tiere ohne Flossen oder Schuppen hingegen sind „abscheulich“ (11,12), ebenso „Kleintiere mit Flügeln und vier Füßen“ (11,20) sowie Landtiere, die kriechen (11,41). Ferner sind Tiere, die Aas fressen (z.B. Raubvögel), unrein, weil Aas (wie auch Leichen) generell unrein ist.

Es besteht ein Zusammenhang zwischen Tier- und Menschenwelt, die sich jeweils in drei Sphären einteilen lassen,³¹ so dass die Tierwelt symbolisch für die Menschenwelt steht.³²

	Tierwelt	Menschenwelt
heilig	reine Tiere, die auch für Opfer geeignet sind	Priester
rein	reine Tiere zum Essen, aber nicht für Opfer	Israel
unrein	unreine Tiere	(temporär) Ausgeschlossene; Heiden

➔ **THESE: Die Tierwelt steht symbolisch für die Menschenwelt.** Das Beachten dieser Unterscheidung im Alltag sollte Israel daran erinnern, dass sie sich von den heidnischen Völkern abgrenzen sollten. So lässt sich auch erklären, warum in Lev 20,25 – wo zur Abgrenzung von den Völkern aufgerufen wird (V. 22-26) – an die Unterscheidung zwischen reinen und unreinen Tieren erinnert wird.³³

²⁹ Wenham, Leviticus, S.166ff

³⁰ dieser basiert auf den anthropologischen Forschungen von Mary Douglas, Purity and Danger, London: Routledge and Kegan Paul, 1966

³¹ Schema nach Helmuth Egelkraut, Das Alte Testament, Gießen: Brunnen, 6.Aufl. 2017, S.242; vgl. Wenham, Leviticus, S.170

³² Wenham, Leviticus, S.170

³³ der Rückbezug auf die Reinheitsvorschriften kommt in Lev 20 überraschend, da das Thema bereits in Kap. 11-15 abgehandelt wurde und in den nachfolgenden Kapiteln (dem so genannten Heiligkeitsgesetz) keine weitere Rolle spielt – bis auf diesen einen Vers. Der Vorschlag von Gerhard Maier (Wuppertaler Studienbibel zu 3. Mose, S.368), „dass diese Unterscheidung zwischen reinen und unreinen Tieren nur ein Beispiel für alle Unterscheidungen ist, die Israel zu treffen hat“, überzeugt nicht. Bemerkenswert hingegen ist, dass Lev 11,44 die Formel „seid heilig, denn ich bin heilig“ verwendet, die ihrerseits in Kap 11-15 sonst nicht erscheint, wohl aber ab Kap. 19 gehäuft. Diese beiden Auffälligkeiten ziehen eine Verbindung zw. 11,44 und 20,25.

Tatsächlich lassen sich Hinweise darauf finden, dass dieses Denken – Analogie zwischen Tier- und Menschenwelt – im damaligen Denken nicht unüblich war:

Tierwelt	Menschenwelt
Erstgeburt gehört Gott (Ex 13,2)	Erstgeburt gehört Gott (Ex 13,15)
Auslösung der Erstgeburt: ein Esel (rein, aber nicht für Opfer geeignet) muss durch ein Tier ausgelöst werden, das für Opfer geeignet ist (Ex 34,19f.)	Die Leviten zählen als Ersatz für die erstgeborenen Israeliten (Num 8,16-18)
Opfertiere erst ab dem 8. Tag als Opfertier verwendbar (Lev 22,27)	Beschneidung von Jungen am 8. Tag (Lev 12,3)
Nur makellose Tiere dürfen geopfert werden	Nur makellose Priester dürfen Opfer darbringen und sich dem Altar nähern (Lev 21,17ff ³⁴)

Die neutestamentliche Perspektive

Mit der Öffnung des Heils für die Heiden (vgl. Eph 2,11-22) wurde auch die Unterscheidung in der Tierwelt aufgehoben:

- Um Petrus die Annahme der Heiden klarzumachen, zwingt Gott ihn, unreine Tiere zu essen (Apg 10,9-17) → „Mir hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf.“ (Apg 10,28b; siehe auch V.34-35)
- Jesus erklärt alle Speisen für rein (Mk 7,19) – die darauf folgende Erzählung (7,24-30) handelt von der Erhörung der Bitte einer heidnischen Frau.³⁵

Somit ist also die Unterscheidung in reine und unreine Tiere bedeutungslos geworden. Es gilt: „das, was von außen in den Menschen hineinkommt, kann ihn nicht unrein machen. Was aus dem Menschen herauskommt, das macht ihn unrein.“ (Mk 7,18.20). Damit meint der Begriff „Reinheit“ im NT nur noch die moralische Reinheit („Reinheit des Herzens“, Mk 7,21f; vgl. Apg 15,9: „Gott hat die Herzen der Heiden durch den Glauben gereinigt.“):

„Er hat sich für uns hingegeben, um uns von aller Schuld zu erlösen und sich ein reines Volk zu schaffen, das ihm als sein besonderes Eigentum gehört und voll Eifer danach strebt, das Gute zu tun.“ (Tit 2,14)

➔ Die kultischen Reinheitsgebote sind aufgehoben; die Forderung nach moralischer Integrität bleibt jedoch: 1.Petr 1,15-16 (vgl. Lev 19,2)

³⁴ verwendet gleiche Terminologie wie 22,19-25 (makellose Opfertiere), Wenham, Leviticus, S.295

³⁵ Matthäus hat die gleiche Reihenfolge: 15,1-20.21-28